

Bad Homburg, im Mai 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie herzlich zu einem Pressegespräch am

Freitag, 21. Mai 2010, 10 Uhr in die
Werner Reimers-Stiftung, Am Wingertsberg 4, 61348 Bad Homburg

ein. Im früheren Wohnhaus des Homburger Unternehmers und Mäzens Werner Reimers möchten wir Sie über aktuelle Vorhaben der Stiftung informieren. Dazu zählt ein Kolloquium *Aufarbeitung von Diktaturen im internationalen Vergleich - Europäische Perspektiven, Forschung und Lehre*, das am Vortag, dem 20. Mai, dreißig Experten aus dem In- und Ausland am Wingertsberg zusammenführt.

Die Frage nach dem Umgang mit staatsverstärktem Unrecht zählt, ja leider, zu den Schlüsselthemen der europäischen Zeitgeschichte. Am 21. Mai werden wir erste Erkenntnisse und Ergebnisse der Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zu Ländern wie Spanien, Rumänien, Litauen und (Ost-)Deutschland präsentieren. Das in unserem Haus von Dr. Albrecht v. Kalnein konzipierte Vorhaben wird von der *Herbert Quandt-Stiftung* gefördert.

Bitte geben Sie uns bis **19. Mai** Nachricht zu Ihrer Teilnahme, am günstigsten per e-mail an nadja.schaefer@reimers-stiftung.de.

Ich freue mich auf unsere Begegnung und grüße Sie herzlich -

Wolfgang R. Assmann
(Vorstand)

Aufarbeitung von Diktaturen im internationalen Vergleich – europäische Perspektiven, Forschung und Lehre / Fachkolloquium am 20. Mai 2010

Die Beschäftigung mit der „Aufarbeitung von Diktaturen“ und ihren vielfältigen Facetten in Deutschland wie in Europa zählt derzeit zu den zugkräftigsten Themen in der Forschung. Jüngste Publikationen wie zum Beispiel „La transformación jurídica de las dictaduras en democracias y la elaboración jurídica del pasado“ (herausgegeben von F. *Munoz Conde* und T. *Vormbaum*, Valencia 2009) oder „Aufarbeitung der Diktatur – Diktat der Aufarbeitung? Normierungsprozesse beim Umgang mit diktatorischer Vergangenheit“ (hg. von K. *Hammerstein* u.a., Göttingen 2009) bestätigen: Das Thema, das den Einbezug mehrerer Fachdisziplinen (von der Geschichtsschreibung über die Rechtswissenschaft bis hin zur Sozialpsychologie) und Methoden (für den Historiker etwa: Quellenstudium, Archäologie, Oral history u. a.) erfordert, ist akademisch fruchtbar; es setzt einen seinerseits fruchtbaren vergleichenden, transnationalen Ansatz voraus; es weist schließlich relativ hohes (europa-) politisches Potential auf: Nur wenn es gelingt, Europa und seine geteilte Geschichte übergreifend zu betrachten, es auch als gemeinsamen „Erinnerungsraum“ (Aleida Assmann) zu denken, lassen sich die Ansätze einer verbindenden Identität als Bürger Europas für eine gemeinsame Zukunft wirklich stärken.

All das könnte diesem weiten Forschungsfeld besondere Attraktivität auch für die Lehre und den Schulunterricht verleihen, denn nach grober Einschätzung spiegeln sich die vielen Ergebnisse oder Ansätze der Forschung(en) nicht angemessen in entsprechender akademischer Lehre oder pädagogischer Arbeit. Dem im Wege stehen die Anforderungen einer notwendig interdisziplinären Arbeitsweise sowie die des transnationalen Vergleichs; hinzukommen die bekannten Probleme von Budget und Stundentafel. Eigene Betrachtung verlangt schließlich die Frage nach dem Wechselbezug von nationalen Geschichtsmethoden und einer ethnisch-kulturell vielfältigeren Bevölkerung.

Die Ziele des Kolloquiums sind

- (a) das disziplinen- und länderübergreifenden Fachgespräch in europäischer Perspektive zu fördern,
- (b) den Austausch zwischen Forschung und Lehre zu stärken (an Hochschulen sowie an ausgewählten schulischen Lernorten).

Zu den dreißig Mitwirkenden zählen namhafte jüngere Fachleute aus Forschung und Lehre sowie Experten von Stiftungen besonderen Renommées in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Im nächsten Schritt soll eine *Ringvorlesung* zum Thema mit Persönlichkeiten aus Forschung, Politik und Kultur aus mehreren Staaten Europas folgen - *Erinnern und Entwerfen. Lektionen für Europa*, ab 30. IX. 2010. (Je ein Vortragsabend vor breiterem Publikum und ein offenes Seminar am Folgetag mit akademischen Gästen).

Die Ergebnisse des Gesamtvorhabens, das von der *Herbert Quandt-Stiftung* und Dr. Eckhard *Gottschalk*, Bad Homburg, gefördert wird, sollen 2011 publiziert werden.

Ablauf

20. Mai 2010, Bad Homburg, Am Wingertsberg 4, Werner Reimers-Stiftung

ab 9.30 h Begrüßungskaffee

10.30 h Grußwort / Wolfgang R. Assmann – Stiftungsvorstand

Auftakt: „Politisches Erinnern in Europa – kritischer Rückblick auf das „Gedenkjahr 2009“ /
Dr. Ulrich Mählert, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin

11.00 h *Impuls I* „Aufarbeitung der Diktatur in Italien – Trends und Thesen der Forschung“ /
Dr. Carsten Kretschmann – Univ. Stuttgart (20 min, Diskussion; so auch im folg.)

Impuls II „Geteilte Erinnerung: Sowjetzeit in der Geschichtskultur Russlands und Litauens“ /
Ekaterina Makhotina M.A., Collegium Carolinum, München

Impuls III „Europäische Perspektiven auf Aufarbeitung von Diktaturen“ /
Katrin Hammerstein M.A., Univ. Heidelberg

13.15 – 14.30h Mittag

14.45 h *Impuls IV* „Aufarbeitung“ in der Lehre. Erfahrungen aus der universitären Praxis“ /
Dr. habil. Birgit Schwelling, Univ. Konstanz (20 min, Diskussion; so auch im folg.)

Impuls V „Aufarbeitung“ in / an der Schule. Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis /
Dr. Alexander Jehn, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

Impuls VI „Geschichte(n) in Vielfalt – Erinnerung und Einwanderungsgesellschaft“ /
Dr. Ralf Possekel, Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft, Berlin

Nachlese: „Diktaturen in Europa - zwischen Erfahrung, Erinnerung und Geschichte“/ Kalnein

17.15 h Ausblick / W. R. Assmann

ab 18 h Abendessen und Ausklang.

Fernreisenden bieten wir gerne eine Übernachtung in Bad Homburg an.

Anmerkung:

Das Kolloquium soll gerade auch dem Gespräch und Austausch dienen; die bemessene Redezeit bei den „Impulsen“ sowie angemessenes Zeitregime tragen dem Rechnung.

Werner Reimers Stiftung

Teilnehmerliste Fachkolloquium 20.Mai 2010

Dr. Jörg Appelhans, Herbert Quandt-Stiftung, Bad Homburg v.d.H

Wolfgang R. Assmann, Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg v.d.H.

Prof. Dr. Arnd Bauerkämper, Zentrum für Vergleichende Geschichte Europas, Freie Universität Berlin

Dr. Sören Brinkmann, Lehrstuhl Auslandswissenschaften, Universität Nürnberg- Erlangen

PD Dr. Barbara Christophe, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig

Dr. Wolfgang Cillessen, Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt a.M.

Dr. Karsten Essen, Herbert Quandt-Stiftung, Berlin

Armando Garcia-Schmidt, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Dr. Eckhard Gottschalk, Bad Homburg v.d.H.

Andrea Günther, StR, Humboldt – Gymnasium, Bad Homburg v.d.H.

Katrin Hammerstein M.A., Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM), Wien

Sarina Hoff, Historisches Seminar, Universität Mainz

Christina Holte, Kaiserin Friedrich-Gymnasium, Bad Homburg v.d.H.

Dr. Alexander Jehn, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

Dr. Albrecht Graf von Kalnein, Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg v.d.H.

Andreas Kappes, Historisches Seminar, Universität Mainz

Prof. Dr. Knopp, Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg v.d.H.

Dr. Carsten Kretschmann, Historisches Institut, Universität Stuttgart

Juliusz Kowalski, Theologisches Seminar, Universität Mainz

Dr. Peter O. Loew, Deutsches Polen Institut, Darmstadt

Dr. Ulrich Mählert, Bundesstiftung der Aufarbeitung der SED- Diktatur, Berlin

Gregor Maier, Landratsamt Hochtaunuskreis, Bad Homburg v.d.H.

Ekaterina Makhotina, M.A., Collegium Carolinum, München

Dr. Ralf Possekel, Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin

Jörg Probst M.A., Bildarchiv Foto Marburg, Marburg

Dr. Vasco Reuss, Juristische Fakultät, Goethe Universität Frankfurt

Gesche Schifferdecker, M.A., Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn

Jens Christian Schneider M.A., Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf

Dr. habil. Birgit Schwelling, Forschungsgruppe “Geschichte und Gedächtnis“, Universität Konstanz

Dr. Olivia Spiridon, Institut für donauschwäbische Geschichte, Universität Tübingen

Dr. Moritz Trebeljahr, sciencegarden – Magazin für junge Forschung, Bochum

Ruth Wagner, Staatsministerin a.D., Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg v.d.H.

Gabriele Woidelko, Körber-Stiftung, Hamburg